

SPECHTBAUM

Spechte sind grosse Baumeister, denn sie zimmern sich ihre Höhlen selbst. Viele andere Waldbewohner (Vögel, Siebenschläfer, Marder, Fledermäuse, Hornissen usw.) sind auf verlassene Spechthöhlen angewiesen, denn sie können ihre Höhle nicht selber bauen.

- ➔ **Wieviele Spechthöhlen kannst du in diesem Baum entdecken?**
- ➔ **Beobachte den Baum eine Minute lang. Zeigen sich irgendwelche Bewohner?**



Buntspecht



Schwarzspecht

Das Trommeln der Spechte ist ein typisches Waldgeräusch, das fast jeder kennt. Ihre Bruthöhlen zimmern die Spechte meist in alte, oft kranke und schwache Bäume. Für den Förster sind diese Bäume für die Nutzung wenig interessant, da sie oft faul sind. Verlassene Spechthöhlen sind aber wichtige Lebensräume für viele Tierarten. Deshalb werden Specht- bzw. Höhlenbäume nach Möglichkeit nicht geerntet und bleiben damit den Tieren als Lebensraum erhalten.

Die Höhlen in diesem Baum stammen vom Buntspecht, der häufigsten und am weitesten verbreiteten Spechart in der Schweiz. Er meisselt manchmal sogar Löcher in Telefonstangen, um an Insekten heranzukommen.

Unser grösster einheimischer Specht ist der Schwarzspecht. Seine Bruthöhle baut er bevorzugt an alten Buchen. Vier Wochen braucht er bis der Wohnraum, der bis zu einem halben Meter tief in den Stamm reichen kann, fertig gestellt ist. Beim Bau und auch bei der Jungenaufzucht übernimmt das Männchen die Hauptarbeit.